

20.07.2010

**«Es gibt kein Morbus Parkinson»**

Ein herzliches Willkommen im Vereinshaus Hausen: Der Leiter der Neu-Anspacher Parkinson-Selbsthilfegruppe, Hermann Stahl (rechts), begrüßte den Leiter der Deutschen Klinik für Diagnostik (Wiesbaden), Professor Dr. med. Wolfgang Jost. Foto: Pieren

Von Matthias Pieren

Die Regionalgruppe Neu-Anspach der Deutschen Parkinson-Vereinigung hatte Professor Dr. med. Wolfgang Jost, Leiter der Deutschen Klinik für Diagnostik in Wiesbaden, eingeladen.

Hausen-Arnsbach. Außer dem Erfahrungsaustausch von Parkinson-Patienten untereinander und Gesprächen zwischen Angehörigen und Betroffenen ist die Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten eines der wichtigen Ziele der Neu-Anspacher Regionalgruppe der Deutschen Parkinson-Vereinigung.

Hermann Stahl, Leiter der Parkinson-Gruppe, ist es jetzt gelungen, Dr. med. Wolfgang Jost, den Leiter der Deutsche Klinik für Diagnostik in Wiesbaden, zu einem Vortrag ins Vereinsheim nach Hausen zu holen.

«Es gibt gar kein Morbus Parkinson», überraschte Jost gleich zu Beginn seines einstündigen Referates die Mitglieder der

Selbsthilfegruppe. «James Parkinson hatte 1817 mehrere Krankheiten beschrieben, weshalb genau genommen nicht von einem Morbus, sondern von einem Syndrom gesprochen werden muss.»

Eigentlich habe bereits Humboldt, der ebenfalls an den Symptomen der langsam fortschreitenden neurologischen Erkrankung litt, die Krankheitsbilder erstmals beschrieben. Doch war es dem englischen Mediziner überlassen, durch sein Essay Namensgeber der Erkrankung zu werden, an der derzeit rund 350 000 Deutsche erkrankt sind.

In der 1970 gegründeten Deutsche Klinik für Diagnostik (DKD) in Wiesbaden wurde 1995 der Schwerpunkt «Parkinson-Syndrom» eingerichtet und seither kontinuierlich ausgebaut. Der DKD stehen alle diagnostischen Methoden zur Verfügung, weshalb der Vortrag von Jost natürlich mit Spannung erwartet wurde.

Die Krankheitsbilder und Symptome des Nervenleidens waren den Zuhörern natürlich bestens aus eigener Erfahrung vertraut. Ebenso die große Bandbreite der möglichen Diagnosemethoden. Doch sind nach Angaben von Jost längst nicht alle modernsten Diagnosetechniken uneingeschränkt zu empfehlen.

---

### Atypische Symptome

---

«Wer typische Symptome aufweist und sonst keine Auffälligkeiten hat, braucht keine weitere Diagnose. Diese sind nur nötig in Fällen, in denen atypische Symptome festgestellt werden», fasste Jost seine Ausführungen zusammen. «Auch wer bereits erfolgreich behandelt wurde, braucht keine weiterführende Diagnostik.»

Das Referat war für Laien nur schwer verständlich. Doch für Betroffene und Angehörige gaben die Informationen rundweg Anhaltspunkte, um sich in dem komplizierten Feld medizinischer Therapien zurechtzufinden.

---

© 2010 Frankfurter Neue Presse